Zeitschrift: Prisma : illustrierte Monatsschrift für Natur, Forschung und Technik
Band: 5 (1950)
Heft: 2

Artikel: Der grosse Brocken : eine Schlange, die ganze Eier verschluckt!
Autor: Frei-Sulzer, M.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-653514

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

von uns bereisten Gebiete reichlich entschädigt. Märchenhaft schöne Moränenseen, Alpenwiesen mit Schlangenknöterich, Edelweißfluren und Birkenwälder wechselten mit steilen Bergflanken, von denen tagtäglich die Eislawinen herniederdonnerten. An Hand der Spuren konnten wir erkennen, daß wir zwei Nächte lang unseren Lagerplatz mit einem Bären geteilt hatten!

Unsere Rückreise war durch die ausgebrochenen politischen Wirren zwischen Mohammedanern und Hindus erschwert. Wenn auch für uns Weiße keine direkte Gefahr bestand, mußten wir doch Sorge tragen, unsere vier Sherpas lebend aus dem Lande herauszubringen.

Nach einer langen Autofahrt durch verbrannte Dörfer erreichten wir Rawalpindi, von wo uns ein britischer Evakuationszug nach Karachi brachte, und damit waren die letzten Schwierigkeiten überwunden.

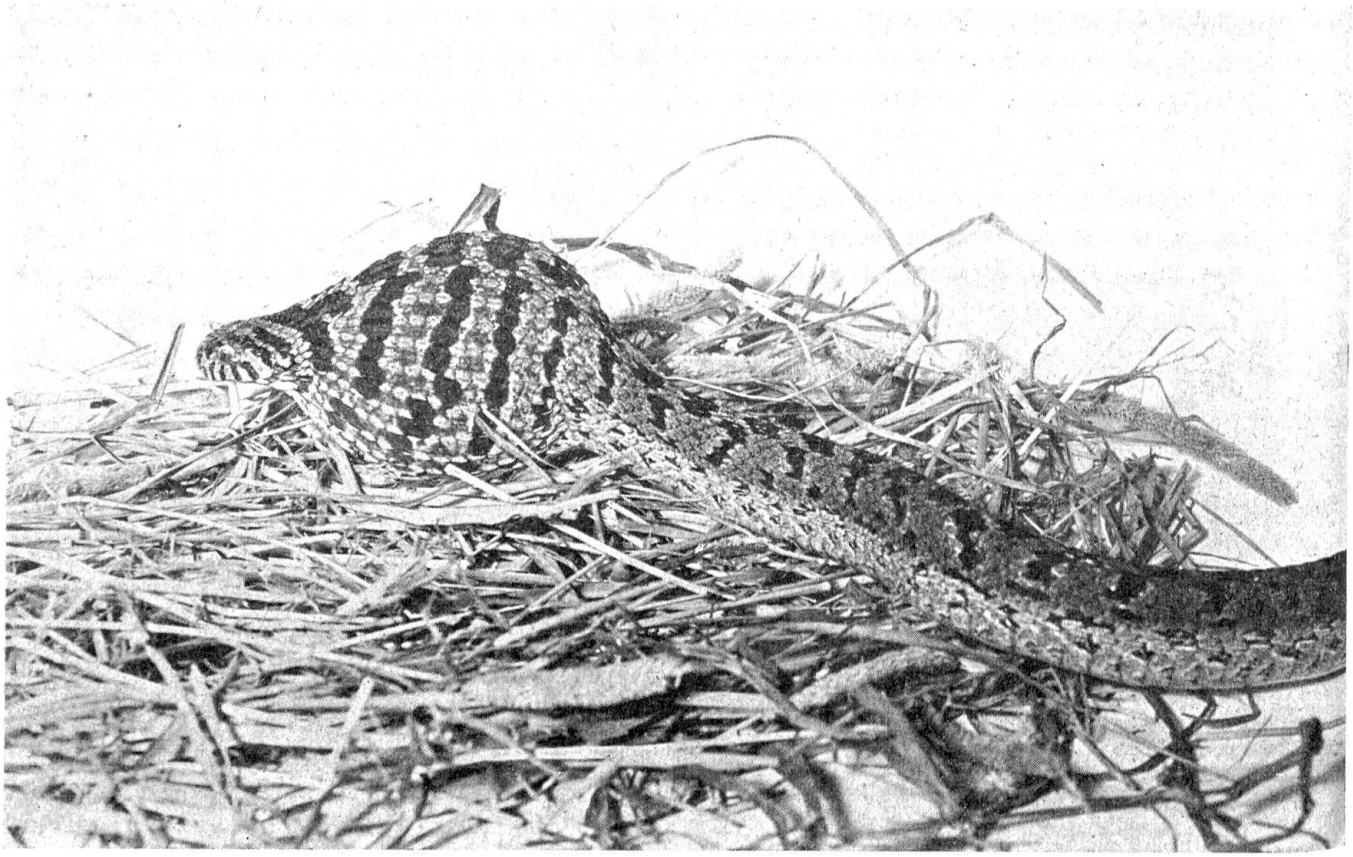
DER GROSSE BROCKEN

Eine Schlange, die ganze Eier verschluckt!

Von M. Frei-Sulzer

Es ist allgemein bekannt, daß Schlangen imstande sind, ungewöhnlich große Beutestücke zu verschlucken. Wenn eine Phytonschlange eine ganze Ziege verschlingt, zerdrückt sie ihr Opfer zuerst mit ihrer überwältigenden Muskelkraft zu einer länglichen Masse und beginnt dann die Kiefer allmählich darüberzustülpen. Die auf unseren Photographien abgebildete afrikanische eierfressende Schlange (Dasypeltis scabra) ist imstande, trotz ihrer geringen Länge von höchstens 75 cm ein ganzes Hühnerei auf einmal zu verschlucken. Ihr Kopf ist zwar nicht dicker als ein menschlicher Finger, aber sie kann ihr Maul geradezu unwahrscheinlich weit aufsperren, soweit, daß die Kiefer einen Winkel von 130° bilden, während z. B. der Mensch nur eine Bewegung von 30° in seinem Kiefergelenk auszuführen imstande ist. Die Muskulatur und Haut des Nackens und Schlundes läßt sich dabei dehnen wie Gummi und langsam, so wie man einen Kissenüberzug über ein Kissen stülpt, schieben sich ihre Kiefer über das Ei. Der unförmig erscheinende Kopf verliert dabei jede Tierähnlichkeit und der Beschauer fragt sich unwillkürlich, wie die Schlange wohl aussehen werde, wenn sie ihre Mahlzeit beendet hat. Sobald aber das Ei in den Schlund befördert worden ist, tritt eine Einrichtung in

Die eierfressende Schlange hat begonnen, ihre Kiefer über das Ei zu stülpen

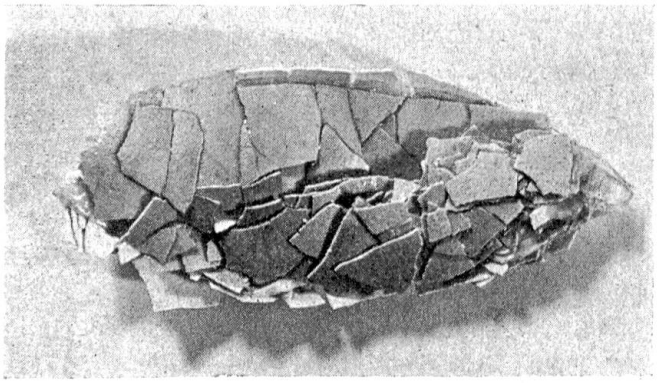


Der Leib der Schlange ist in der Schlundgegend unförmig aufgetrieben, bevor die eierbrechenden Zähnchen der Wirbel in Funktion treten

(Photos : New York Zoologial Society)

Tätigkeit, welche unter allen Tieren nur diese eierfressende Schlange besitzt: Die Fortsätze der Wirbel funktionieren als Eierbrecher, d. h. durch Zusammenziehen der Backenmuskulatur werden kleine Brechzähnchen in die Eischale gedrückt, so daß der Inhalt in den Magen ausläuft, wo er verdaut werden kann. Die leere Schale wird an einem Stück wieder durch den Mund ausgewürgt.

Genaue Beobachtungen des Tieres im Londoner Zoo haben gezeigt, daß die Schlange ein unvorstellbar fein reagierendes Geschmacksorgan in ihrer gespaltenen Zunge besitzt, denn sie ist imstande, durch die Schale hindurch zu erkennen, wie alt ein Ei ist. Sie würde lieber hungern, als ein nicht mehr ganz frisches Ei verschlucken. In Gefangenschaft kommt es aber auch vor, daß eine solche eierfressende Schlange sich zu viel zutraut. So versuchte einmal in der Schlangenfarm von Port Elizabeth in Südafrika ein solche Schlange ein Truthahn-Ei zu bewältigen. Es gelang ihr auch wirklich, den übergroßen Brocken zu schlucken, wobei sich ihre Haut und Muskeln ausdehnten, bis sie papierdünn waren. Aber in diesem stark gestreckten Zustand versagten die Muskeln, welche die eierbrechenden Zähnchen betätigen sollten, den Dienst und das Tier erstickte jämmerlich. In Gefangenschaft ist es auch schon vorgekommen, daß sich die Schlange hinter ihre eigenen Eier oder solche einer anderen Schlangenart hermachte. Auch in diesem Fall können die Zähnchen nicht in Funktion treten, weil die lederige Hülle der Reptilieneier nachgibt. Dies ist aber weniger schlimm, denn die Eier rutschen dann einfach bis in den Magen und werden dort durch die Verdauungssäfte aufgelöst.



Nach der Mahlzeit wird die noch zusammenhängende Schale ausgewürgt